



Grußwort

12. Suchtforum „Neue Drogen hat das Land“

am 10. April 2013 in München

von Dr. Heidemarie Lux

Vizepräsidentin der Bayerischen Landesärztekammer

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Gäste,

im Namen der Bayerischen Landesärztekammer begrüße ich Sie sehr herzlich zu unserer gemeinsamen Fortbildungsveranstaltung „Suchtforum“, die mittlerweile zum zwölften Mal stattfindet.

Die österreichische Musikgruppe „Erste Allgemeine Verunsicherung“ (EAV) hat 2010 eine CD mit dem Titel „Neue Helden braucht das Land“ herausgebracht. Und sicher kennen Sie auch Schlagzeilen und Buchtitel wie „Neue Strategien braucht das Land“, „Neue Männer braucht das Land“, „Neue Wörter braucht das Land“. Neues ist anscheinend die Lösung für viele Probleme, die unsere Gesellschaft nicht zu lösen vermag. Was wir aber sicher nicht brauchen, sind neue Drogen. Denn die haben wir leider schon im Land und lösen auch nichts. Im Organisationsteam des Suchtforums waren wir uns schnell darin einig, dass sich die Problematik der neuen Drogen als Thema für das diesjährige Suchtforum sehr eignet. Es gibt viel Interesse und auch einen hohen Informationsbedarf, wie das ausgebuchte Suchtforum zeigt.

An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bei den Partnern des Suchtforums für die konstruktive und fruchtbare Zusammenarbeit bedanken. Neben der Bayerischen Landesärztekammer sind das die Bayerische Landesapothekerkammer, die Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen und die Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und last but not least das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit.

Im Drogenbericht 2011¹ ruft die Europäische Kommission zur „Wachsamkeit bei den synthetischen Drogen“ auf und die Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ)² spricht von einem „Abwärtstrend bei Heroin und Kokain“ und sorgt sich um das verstärkte Aufkommen von Methamphetamin in Deutschland. Der Drogenkonsum ist in Europa in Summe relativ stabil. Positiv ist laut Europäischer Union, dass der Kokainkonsum seinen Höhepunkt erreicht zu haben scheint und der Cannabiskonsum unter jungen Menschen weiter zurückgeht. Die große neue Gefährdung ist die zunehmende Verfügbarkeit synthetischer Drogen, das rasche Auftauchen neuer Substanzen und der weitverbreitete Mehrfachkonsum, also der kombinierte Konsum verschiedener Drogen.

¹ <http://www.emcdda.europa.eu/publications/annual-report/2011>

² FAZ Nr. 268 vom 16.11.2012 „Abwärtstrend bei Heroin und Kokain“, S. 9

Neue psychoaktive Substanzen, die häufig als „legal highs“ verkauft werden, stellen eine zunehmende Herausforderung dar. Bei den für die Herstellung von illegalen Drogen verwendeten chemischen Stoffen findet ein Katz- und Maus-Spiel statt. Mit raffinierten Techniken versuchen die Hersteller synthetischer Drogen immer wieder, die entsprechenden Vorschriften zu umgehen und sind den Behörden oft um die berühmte Nasenlänge voraus. Gesetzgeber und Forschung können der Geschwindigkeit des Marktes nicht mehr folgen. Konsumentinnen und Konsumenten der neuen Drogen machen sich zum Versuchskaninchen für Substanzen, über deren Gefahren noch viel zu wenig bekannt ist. Die Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EBDD) ermittelte in einer Momentaufnahme im Juli 2011 die Rekordzahl von 600 Online-Shops, in denen nach Angaben der Verkäufer psychoaktive Produkte verkauft werden und davon eine große Vielzahl neuer Produkte.

Den Drogenkonsumenten ist meistens nicht klar, welche Auswirkungen diese chemischen Substanzen auf den Organismus haben können. So wurde zum Beispiel bei regelmäßigen Konsumenten von Partydrogen auf den MRT-Bildern (Magnetresonanztomographie) festgestellt, dass diese jungen Menschen die Herzwerte hochbetagter Menschen aufweisen. Die Hauptkammern waren stark erweitert und die Pumpleistung hochgradig vermindert. Die Herzmuskeln dieser Patienten waren schwer vergiftet (toxische Kardiomyopathien).³ Antriebssteigernde, aufputschende Amphetamine wie XTC und Speed, die Puls und Blutdruck über eine lange Zeit erhöhen, belasten das Herz stark.

Anders als Kokain zerstört zum Beispiel die Substanz Crystal Meth die Nervenzellen und es macht schneller abhängig, oft schon nach der ersten Nutzung. Der körperliche Entzug dauert ein paar Tage oder Wochen, die psychischen Folgen, wie zum Beispiel Depression oder Verfolgungswahn, können über Jahre anhalten. Mittlerweile ist Crystal Meth nach Cannabis die am zweithäufigsten konsumierte Droge weltweit. Nach Schätzungen der Vereinten Nationen gibt es weltweit bereits bis zu 24 Millionen Konsumenten.⁴ In der Zeitung „Die Zeit“ vom 24. Januar 2013 berichtet ein junger Konsument: „So gut wie beim ersten Mal wurde es nie wieder. Dem ersten Kick jagt man immer hinterher“. Das Abhängigkeitsrisiko ist sehr hoch. Eine besondere Dynamik der neuen Drogen liegt auch darin, dass es rasch zu einer lebensbedrohlichen Überdosierung kommen kann. Besonders wenn verschiedene Substanzen – auch „alte“ und „neue Drogen“ - gemischt werden. Die Kreativität von Herstellern und Konsumenten scheint schier unendlich zu sein: Badesalz, Krok, Spice-Kräutermischungen, Liquid Ecstasy, Crystal Meth, kombiniert mit Alkohol

³ www.partypack.de – Prof. Heinrich Klues, Chefarzt der Kardiologie am HELIOS Klinikum Krefeld

⁴ „Die Zeit“, Nr. 5., 24.1.2013, S. 6

oder Opiaten. Die Zeit ist mehr als gekommen, um sich mit der Problematik der neuen Drogen zu befassen.

Ich freue mich deshalb, dass wir auch dieses Jahr wieder namhafte Referentinnen und Referenten für das Suchtforum gefunden haben:

- Professor Dr. Heiner Keupp vom Department Psychologie und Reflexive Sozialpsychologie von der Ludwig-Maximilians-Universität München, spricht über Motivforschung, Mensch und Leistungsgesellschaft und wirft einen Blick auf unser Thema aus gesellschaftlicher Perspektive: Anreiz zu Grenzüberschreitungen in der Beschleunigungsgesellschaft.
- Professor Dr. Rainer Schmid von der Medizinischen Universität Wien und Wissenschaftlicher Leiter der Drogeninformations- und Beratungsstelle ChEckiT! referiert über neue Drogen- und Drogentrends: Neue Applikationsformen, Wirkspektren und Vermarktungswege und beleuchtet das Thema aus pharmazeutischer Sicht.
- Die medizinische Perspektive und die Behandlungspraxis werden von Dr. Roland Härtel-Petri vom Bezirkskrankenhaus Bayreuth erläutert. Ein Praxisbericht über 15 Jahre Crystal Meth-Behandlung in Oberfranken.
- Und den Abschluss macht Kriminalhauptmeisterin Isabelle Heilmeier vom Bayerischen Landeskriminalamt. Sie spricht über aktuelle Drogen aus Sicht der Polizei und Präventionsstrategien.

Durch das Programm führt Sie in gewohnt professioneller Weise Professor Dr. Dr. Dr. Felix Tretter, Vorstand der Bayerischen Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen.

Ich freue mich auf viel Wissenswertes, auf neue Erkenntnisse sowie spannende Diskussionen mit Ihnen.

Vielen Dank.